

Gramsci's Theorie der Hegemonie

Gramsci entwickelte seine theoretischen Analysen angesichts der Niederlagen der ArbeiterInnenbewegung in vielen Staaten Europas nach dem ersten Weltkrieg und angesichts des aufkommenden Faschismus. Er analysierte den Unterschied zwischen der Situation in Russland, wo die Revolution gelang, und den Staaten der westlichen industriellen Zentren. Dieser Unterschied sei vor allem in einer weiterentwickelten „Zivilgesellschaft“ in den westlichen Staaten, die in Krisenzeiten stabilisierend wirken. Die Mechanismen dieser modernen Staaten müssten analysiert und verstanden werden, um eine gangbare revolutionäre Strategie entwickeln zu können.

Der fragmentarische Charakter seiner Gefängnishefte bietet einen relativ ungefärbten Blick auf seine Überlegungen, allerdings ermöglicht dies auch reformistischen und klassisch bürgerlichen Kräften – bis hin zu Faschisten (Casa Pound) – sich auf Teile des Hegemoniebegriffs von Gramsci zu beziehen und ihn für sich zu vereinnahmen. Der Text von Sabine Kebir beschäftigt sich damit, die Abgrenzung zu diesem Lager vorzunehmen und die marxistischen Grundsätze von Gramsci klar zu machen.

Zur Verwirrung kann es auch kommen durch die Begriffe, die Gramsci entwickelte und prägte. Dies tat er wohl einerseits aufgrund der Zensur im italienischen faschistischen Gefängnis, andererseits aber auch um einer, seiner Meinung nach, oberflächlichen und vulgär-marxistischen Strömung entgegenzuwirken.

Beispiele: Klasse = Subalterne (unterschiedliche Lebensrealitäten der Klasse sollten damit erkannt und nicht als vollkommen homogen verklärt werden); Staat = Integraler Staat (Staat besteht aus mehr als Regierung, Polizei und Militär); Basis & Überbau = Struktur & Superstruktur (gegen verkürztes und plattes Basis/Überbau Modell).

Zur Orientierung, und da die Originaltexte nicht unbedingt eine einfache Lektüre darstellen, haben wir einige Thesen von Gramsci zusammengefasst.

Zusammenfassung der zentralen Thesen:

- **Zivilgesellschaft als Teil des Staates:** In vor- und frühkapitalistischen Staatsformen bezieht der Staat seine Macht vorrangig, wenn nicht gar fast ausschließlich, aus seiner Möglichkeit Gewalt und Repression anzuwenden. Der Staat wird auf Regierung, bzw. herrschende Klasse und die Apparate Justiz, Polizei, Militär und ihre Repression beschränkt. Im „integralen Staates“ begreift Gramsci ebenfalls die „Zivilgesellschaft“ (Vereine, Presse, Verbände, etc.) als Teil des Staates. Denn diese dienen, wenn unter der hegemonialen/ideologischen Führung der herrschenden Klasse, zur Integration in die herrschenden Verhältnisse und funktionieren als „Schützengraben“ zur Verteidigung derselben.

- **Hegemonie:** Unter gewissen Voraussetzungen (Beitrag zur schnellen Entwicklung der Produktivkräfte, Überwindung einer Krise, revolutionäre Situation, etc) können progressive Klassen, bzw. Strömungen innerhalb einer Klasse, eine gesamtgesellschaftliche, eine hegemoniale/ideologische Führung übernehmen und dabei auch intellektuelle anderer Klassen (in Teilen sogar die der gegnerischen Klasse) hinter sich sammeln. Ein „ideologischer Block“ entsteht

und hat Einfluss auf den unterschiedlichsten Ebenen der Gesellschaft – von der „politischen Gesellschaft“, über die „Zivilgesellschaft“, bis in die Kultur und den Alltagsverstand. (Aktuell könnte wohl die neoliberale Ideologie als ein „ideologischer Block“ bezeichnet werden.)

- **Herrschaft und Führung:** Die herrschende Klasse im moderne Staat („integraler Staat“) sichert seine Macht maßgeblich durch zwei Formen: Führung und Herrschaft. Führend gegenüber den verbündeten Klassen und herrschend gegenüber den gegnerischen Klassen. Führung bezieht sich vorwiegend auf ideologische Führung, also Meinungsprägend für die öffentliche Meinung, für Institutionen, im Entwurf von Weltbildern, etc. Diese Führung dient auch und gerade als Legitimation der bestehenden Herrschaft. Herrschaft bezieht sich auf die direkten Gewaltmittel des Staates, also auf Militär, Polizei, Justiz – bis hin zu Sanktionen durch die öffentlich Meinung. Beherrscht wird die gegnerische Klasse, bzw. alle die nicht aktiv oder passiv zustimmen.

- **Zwang und Konsens / Staat als Erzieher:** Um die unterdrückte(n) Klasse(n) nach den Bedürfnissen der herrschenden Klasse zu prägen und zu „erziehen“ wird eine Mischung aus Zwang und Konsens angewendet. Überwiegen soll dabei der Konsens als Mittel. Um Konsens zu erreichen ist die herrschenden Klasse auch bereit zeitweise Zugeständnisse zu machen (z.B. „fordistische“ Entwicklung mit, zu Beginn relativ „hohen Löhnen“). Darüber hinaus sind vor allem auch entwickelte gesellschaftliche Normen und Verhaltensweisen von hoher Bedeutung (...okay, aber das macht man halt nicht...). In jeder Situation ist aber auch der Zwang, auch wenn nicht immer unmittelbar eingesetzt, zumindest als Drohung im Raum. Direkt dient er immer zur Niederhaltung aufständiger Elemente der gegnerischen Klasse.

- **Zivilgesellschaft:** Ein wichtiger Faktor bei der Organisierung von Konsens ist die Zivilgesellschaft. Der wichtigste darunter wohl die Presse, aber auch „ThinkTanks“, Vereine und andere Organisationen, selbst Gewerkschaften (z.B. mit sozialpartnerschaftlichem Ansatz) – kurzum alle Strukturen der „Zivilgesellschaft“ die in einer Art und Weise handeln, die Menschen (und insbesondere Teile der gegnerische Klasse, also unserer Klasse) in die herrschende Ordnung „integriert“, dass heißt für eine Zustimmung/Akzeptanz zu den bestehenden Verhältnissen in seinen Grundzügen werben. Das ist ein Prozess der innerhalb der Zivilgesellschaft nicht ohne Widersprüche oder mit einer einheitlichen Linie stattfinden muss. Es ist wohl gerade eine Stärke der bürgerlichen Zivilgesellschaft, dass sie unterschiedliche Positionen/Angebote entwickelt, die sich zwar durchaus inhaltlich unterscheiden können, die bestehenden Verhältnisse als solche, oder auch größere Richtungsentwicklung jedoch nicht in frage stellen oder sich damit schlicht abfinden.

- **Alltagsverstand:** Nach Gramsci entsteht Bewusstsein einerseits aus dem Zusammenhang von Konzepten, die sich aus der Ideologie und den Interessen der Herrschenden speisen und in den Apparaten der Zivilgesellschaft produziert werden. Diese sind kein „Fremdkörper“ im Bewusstsein der ausgebeuteten Klasse, den es bloß abzuschütteln gilt, um das „richtige“ Bewusstsein zu entdecken, sondern organischer Bestandteil eines komplexen und widersprüchlichen Sets von Ideen, Vorstellungen und Handlungen, das von Gramsci als „Alltagsverstand“ („senso commune“) bezeichnet wird. Das bedeutet zusammengefasst, dass im Alltagsverstand des Proletariats zwei verschiedene Formen von Bewusstsein miteinander als ein „widersprüchliches

Bewusstsein“ koexistieren. Der Alltagsverstand ist aber nicht einfach ein leerer Behälter, in den Ideen, Konzepte, Praxen etc. von außen „eingefüllt“ werden, sondern ein umkämpftes Terrain, das von den konkreten Lebenserfahrungen als Teil einer sozialen Klasse geprägt wird. Um bürgerliche Herrschaft überwinden zu können, muss der Alltagsverstand zum „buon senso“, dem fortschrittlichen Element im Alltagsverstand, ausgeweitet werden. Das in der Aktivität der ArbeiterInnenklasse implizite praktische Bewusstsein muss die alten geerbten Elemente verdrängen und zu einem neuen theoretischen Bewusstsein der praktischen Aktivität werden

- **Intellektuelle:** Eine weitere Funktion für die Organisation von Konsens haben die „Intellektuellen“. Jede Klasse bildet ihre eigenen organischen Intellektuellen heraus. Diese wachsen aus den jeweiligen Klassen, Repräsentieren und führen diese. Eine Klasse an der Staatsmacht bildet systematisch ihre eigenen Intellektuellen aus – durch Schule/Studium, gesellschaftliche Stellung, Reputation, etc. Durch ihre Stellung, Reputation und ihr Ansehen kommt ihnen ein verhältnismäßig großes Vertrauen entgegen.

- **Recht:** Unter dem Recht darf nicht nur ein Gesetzestext begriffen werden der nüchtern durch Gerichte angewendet wird. Dem herrschenden Recht entsprechend, wird auch ein passender moralischer Überbau aktiv entwickelt. Bestimmte Normen und Verhaltensweisen sollen den Menschen in Fleisch und Blut übergehen und sich in den Alltagsverstand möglichst breiter Teile aller Klassen vorarbeiten. Wer gegen das „Recht“ (im weiten Sinne des Begriffs) verstößt muss daher nicht zwingend vor Gericht dafür sanktioniert werden, die öffentliche Meinung, Reaktionen des Umfeldes, u.ä. wirken in geringerem, häufig jedoch schon ausreichendem Maß sanktionierend und erzieherisch.

- **Bündnispolitik:** Die Zivilgesellschaft ist ein umkämpftes Terrain. Um unsere Aktivitäten auf breitere Beine zu stellen, einer größeren Anzahl von Menschen bestimmte Erfahrungen nahe zu bringen und perspektivisch Gegenhegemonie entwickeln zu können ist es nötig auch auf Bündnisse zu setzen. Sogar Bündnisse mit Organisationen die als integrierender Teil der Zivilgesellschaft (also des Staates) zu bezeichnen sind. Das wirkt auf den ersten Blick Widersprüchlich. Die Frage nach der Gestaltung einer revolutionären Bündnispolitik drängt sich auf.